

# FESTSPIELEZÜRICH:

Medienmitteilung (10'110 Zeichen, inkl. Leerzeichen)

Zürich, 14. Juli 2014

## **Rückblick auf die Festspiele Zürich 2014**

### **Zürich entfesselt Prometheus**

**Am vergangenen Wochenende gingen die Festspiele Zürich zu Ende, die sich 2014 unter dem Motto „Prometheus – Entfesselung der Kräfte“ dem Mythos des Feuerbringers und Kulturstifters der Menschheit widmeten. Mit 176 Veranstaltungen an 28 Veranstaltungsorten präsentierte sich das vierwöchige Festival als ein Kaleidoskop der Zürcher Kultur und verzeichnete mit über 95'000 Besuchern einen weiteren deutlichen Publikumsanstieg.**

Nach ihrer Neuausrichtung und dem letztjährigen Festspielthema „Treibhaus Wagner“ widmeten sich die Festspiele Zürich 2014 unter dem Titel „Prometheus – Entfesselung der Kräfte“ dem Mythos des titanischen Menschenfreunds. Die an den Festspielen beteiligten Institutionen beleuchteten mit unterschiedlichsten Blickwinkeln und Darstellungsformen diverse Aspekte dieses bedeutenden, über die Zeiten hinweg von zahlreichen Künstlern aufgegriffenen Ursprungsmythos der westlichen Kultur. Daraus ergab sich ein Gesamtbild, das die prometheische Vielfalt des Zürcher Kulturlebens ins Licht rückte.

### **Die Festspiele Zürich 2014 – Ein Kaleidoskop der Zürcher Kultur**

Als ein wahres Kaleidoskop der Künste präsentierten sich die Festspiele Zürich 2014 mit ihren insgesamt 176 Veranstaltungen von 30 beteiligten Institutionen an 28 verschiedenen Veranstaltungsorten in der Stadt. Sie zeigten 9 Theater- und Musiktheaterproduktionen, davon 7 Uraufführungen, 5 Opern- sowie 3 Ballett- und Tanzproduktionen. 29 verschiedene Konzerte waren zu erleben und 6 Ausstellungen zu besuchen. Thematische Führungen, Workshops für Jugendliche, Lesungen mit und ohne musikalische Umrahmung, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Kurse der Volkshochschule, ein Symposium sowie ein Festspielfest als Finale rundeten das Programm ab.

### **Erfreuliche Besucherzahlen und entdeckungsfreudiges Publikum**

Mit über 95'000 Besucherinnen und Besuchern verzeichnen die Festspiele Zürich 2014 einen beachtlichen Publikumserfolg, der eine weitere Steigerung gegenüber den sehr gut besuchten Wagner-Festspielen im vergangenen Jahr bedeutet. Nicht nur die grossen Kulturhäuser, sondern auch die kleineren beteiligten Institutionen und Veranstaltungen können grösstenteils eine positive Bilanz ziehen. Hervorzuheben sind insbesondere das Theater Rigiblick und der Sommerpavillon des Museums Rietberg, die sich definitiv als Festspiel-Orte etabliert haben und fast durchwegs ausverkauft waren. Auch dieses Jahr war an den Festspielen eine stärkere Durchmischung der Publika zu beobachten. So waren etwa Klassik-Fans und ältere Besucher auch mal im Off-Theater oder Poetry-Slam anzutreffen, oder viele junge Menschen beim Opern-Public-Viewing. Besonders erfreulich war die Neugier und Entdeckungsfreude des Publikums, das sich in grosser Zahl auch auf anspruchsvolle Inhalte und unkonventionelle Formate einliess – so etwa in der Tonhalle und im Schauspielhaus, die ihre Auslastung im Rahmen der Festspiele im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern konnten.

### **Luigi Nonos „Prometeo“ als Ausgangspunkt und Herzstück**

Ausgangspunkt für die Themenwahl und künstlerisches Herzstück des Festspielprogramms 2014 war die Aufführung von Luigi Nonos „Prometeo“, mit der sich der scheidende Intendant des Tonhalle-Orchesters Zürich und noch bis 2016 amtierende Geschäftsführer der Festspiele Zürich,

Elmar Weingarten, von der Tonhalle verabschiedete. Zürich nahm das Geschenk dankbar an, das seine Tonhalle auf ganz besondere Weise zum Klingen brachte. Das ensemble recherche die Schola Heidelberg, das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, die zahlreichen Instrumental- und Vokalsolisten und Sprecher unter der Leitung von Ingo Metzmacher und Matilda Hofman mitsamt der von André Richard vom SWR-Experimentalstudio verantworteten Live-Elektronik boten ein musikalisches Ereignis, das restlos ausverkauft von Publikum wie Medien gefeiert wurde. Nebst diesem Opus magnum gaben eine Reihe weiterer Konzerte in der Tonhalle sowie ein eigens für die Festspiele veranstalteter Prometheus-Tag der Zürcher Hochschule der Künste die vom Publikum freudig aufgenommene Gelegenheit, sich mit dem Werk des grossen italienischen Komponisten Luigi Nono und den zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts in der Neuen Musik entfesselten Kräften der Phantasie auseinanderzusetzen.

### **Reiches musikalisches Programm**

Das Festspielprogramm des Tonhalle-Orchesters Zürich stand ganz im Zeichen des Abschieds von seinem langjährigen Chefdirigenten David Zinman. Von der grossen Wertschätzung für seine Verdienste um das Tonhalle-Orchester Zürich zeugte der enorme Publikumszuspruch, den er mit seinem im Rahmen der Festspiele Zürich zu Ende geführten Beethoven-Zyklus sowie seinem weit im Voraus ausverkauften Abschiedskonzert, der „Auferstehungs-Sinfonie“ von Gustav Mahler, erlebte. Ebenfalls sehr positiv aufgenommen wurden die vom Theater Rigiblick präsentierte Bricolage aus Texten und Musik des „Erfinders“ Arnold Schönberg „Warum Halbgott und nicht Vollmensch?“ sowie „Alexander Skrjabin – Vers la flamme“, ein konzertanter Vortrag des Pianisten Stefan Wirth in der Gessnerallee, die auch Nichtkennern einen fesselnden Zugang zu zwei grossen Vertretern der musikalischen Avantgarde vermittelten. Längst kein Geheimtipp mehr ist der Sommerpavillon des Museums Rietberg und die im Rahmen der vergangenen Festspiele in Kooperation zwischen Moods und dem Museum lancierte Jazz-Reihe in dieser idyllischen Kulisse. Die vier Konzerte der Reihe „Prometheus meets Jazz“ waren überaus gut besucht. Bis auf den letzten Platz ausverkauft war auch „Prometheus rockt!“ im Theater Rigiblick – nebst an Feuersongs, die Rockgeschichte schrieben, erwärmte sich das Publikum dort an einem Mittsommernachtsfeuer.

### **Vielfältiges Theaterangebot**

Auf grosses Publikumsinteresse stiess das Festspielprogramm des Schauspielhauses, das es mit einem Gastspiel des Burgtheaters Wien eröffnete – Barbara Freys vielgelobter, poetischer Inszenierung von Franz Molnárs Vorstadtlegende „Liliom“. Eine eigens für die Festspiele Zürich veranstaltete integrale Rezitation von Friedrich Nietzsches „Also sprach Zarathustra“ mit Schauspieler Robert Hunger-Bühler begeisterte Kenner des Philosophen wie auch Neulinge. Restlos ausverkauft war auch «Situation Rooms» von Rimini Protokoll, das eindrücklich die Schattenseiten des prometheischen Feuers thematisierte. In einem Parcours, von Videobildern navigiert, begegnete das Publikum Personen, deren Biografien von Waffen mitgeschrieben wurden, und erlebte die globalisierte Welt der Sturmgewehre und Drohnen, der Herrschenden und Flüchtenden hautnah mit. Auch die Gessnerallee verpflanzte mit Chris Kondeks und Christiane Kühls für die Festspiele kreierter installativer Performance „Anonymous P.“ den Prometheus-Stoff in die heutige Zeit: Das Smartphone entpuppte sich als Büchse der Pandora. Wer bis anhin noch an die Möglichkeit von Privatsphäre im digitalen Zeitalter glaubte, sah sich nach diesem Abend eines Besseren belehrt. In der Theateradaptation von Michel Houellebecq „Karte und Gebiet“ im Theater Neumarkt wurden die Biografien dreier zeitgenössischer prometheischer Künstler im Rahmen einer Kriminalgeschichte rekonstruiert und in Urs Widmers Komödie „König der Bücher“ wurde im Theater Rigiblick vor vollen Rängen ein Verleger-Titan von seinem Thron gestürzt.

### **Auf Prometheus' Spuren von der Antike bis heute**

Diverse Referate, Diskussionen, Führungen, Kurse und Ausstellungen regten an, über den Wandel der künstlerischen Beschäftigung mit dem Prometheus-Mythos nachzudenken. Einen

hervorragenden Einstieg ins diesjährige Thema bot die im Rahmen der Eröffnungsmatinee gehaltene Festrede „Prometheus und kein Ende“ von Rüdiger Safranski, musikalisch umrahmt durch zwei Vertonungen von Goethes berühmtem Gedicht „Prometheus“ – zweifellos ein Höhepunkt der diesjährigen Festspiele. Gleichen Abends waren in der Slam Poetry Show „Prometheus total“ im berstend vollen Sommerpavillon erfrischend neue Adaptionen des antiken Stoffes von jungen Performance-Poeten zu erleben. Ebenfalls bis auf den letzten Platz besetzt war der Pavillon beim mit der Paulus-Akademie organisierten Podium „Prometheus und die Religion“ mit Eugen Drewermann. Grossen Anklang fand auch die in erstmaliger Kooperation mit der Universität Zürich veranstaltete vierteilige Reihe „Archipel Prometheus“. Die Zeitreise auf den Spuren des Prometheus-Mythos führte an wechselnden Veranstaltungsorten von der Antike über die Renaissance bis hin zur Klassik und Romantik und kulminierte in einem grossen Finale in der Tonhalle. Im Zentrum dieses letzten, der Moderne gewidmeten Abends stand der Komponist Wolfgang Rihm. Die Kabinettausstellung «Die Fackeln des Prometheus» konfrontierte im Kunsthaus Gemälde und Zeichnungen von Johann Heinrich Füssli mit einem kapitalen Werk der Gegenwartskunst von Javier Téllez, das wiederum zwei damals höchst unterschiedlich gewertete prometheische Aktfiguren aus der Zeit des Nationalsozialismus umkreist.

### **Ausstellungen und Opernhighlights**

Weitere Ausstellungen waren im Rahmen der Festspiele Zürich zu bewundern – etwa eine „Untitled Horrors“ betitelte Cindy-Sherman-Retrospektive im Kunsthaus, die prägnanten Tuschbilder von „Zen-Meister Sengai“ im Museum Rietberg oder die Zeitschau „1900 - 1914“ im Landesmuseum, die sich aus aktuellem Anlass mit den entfesselten kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Kräften kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges beschäftigte. Das Opernhaus Zürich zeigte neben der von Publikum und Presse bejubelten Festspielpremiere „La fanciulla del West“ verschiedene Ballett- und Opern-Highlights in hervorragender Besetzung. Auch die erste Ausgabe von „Oper für alle“ im Rahmen der Festspiele war ein Grosse Erfolg, dem die zeitgleich stattfindende Fussball-Weltmeisterschaft keinen Abbruch tat. Über 9000 Besucher zogen das Opern-Public-Viewing von „Rigoletto“ auf dem Sechseläutenplatz den zahlreichen WM-Bildschirmen in der Stadt vor und genossen die Festspielstimmung bei schönstem Sommerwetter.

### **Festspiele Zürich 2015**

„GELD MACHT LIEBE“ lautet das vieldeutige Thema der Festspiele Zürich für das Jahr 2015. Im Zentrum des Programms steht Shakespeare und die Epoche der Renaissance in England und Italien.

Die **Festspiele Zürich** werden gemeinsam von Opernhaus Zürich, Schauspielhaus Zürich, Kunsthaus Zürich, Tonhalle-Orchester Zürich und weiteren Kulturinstitutionen der Stadt und des Kantons Zürich veranstaltet. Angeregt von einem gemeinsamen Thema ermöglichen sie jährlich im Sommer Begegnungen der Künste, die die Vielfalt des Zürcher Kulturlebens widerspiegeln.  
[www.festspiele-zuerich.ch](http://www.festspiele-zuerich.ch)

### **Medienkontakt**

Festspiele Zürich

Nicole Schwyzer, Verantwortliche für Kommunikation und Marketing

Rämistrasse 4, 8001 Zürich

Tel: +41 44 269 90 92; Fax: +41 44 260 70 25

E-Mail: [nicole.schwyzer@festspiele-zuerich.ch](mailto:nicole.schwyzer@festspiele-zuerich.ch)